

Jahresbericht 2022 Bienenzüchterverein Bezirk Horgen

Das Bienenjahr / Klima

Der Frühling kommt immer früher – auf der ganzen Welt!

Die längste phänologische Zeitreihe, die jemals aufgezeichnet wurde, ist die Blüte von Kirschbäumen in Kyoto, Japan, die bis ins Jahr 812 zurückreicht. Die Daten wurden aus Beobachtungen in alten Tagebüchern und Chroniken zusammengetragen. Die längste europäische Zeitreihe stammt aus England und umfasst die Daten zum Blattaustrieb mehrerer häufiger Baumarten, die 1736 begonnen wurde.

Alle diese Datenreihen zeigen eine Verfrühung der Frühlingsvegetation, wie sie in den letzten 200 Jahren, oder im Fall der Kirschblüte in Japan seit über 1 200 Jahren, noch nie vorkam. Das fällt zusammen mit einem beschleunigten Anstieg der Temperatur seit 1985. Bemerkenswert ist, dass die Blüte der Kirschbäume in Kyoto im Frühjahr 2021 der früheste jemals aufgezeichnete Termin war. Im Durchschnitt trat die Frühjahrsphänologie in den letzten 36 Jahren (1985–2020) um 6 (China) bis 30 Tage (Schweiz) früher auf als in der Zeit vor 1950.

Diese Langzeitreihen können dabei helfen das Bewusstsein der Bevölkerung für die Dringlichkeit der Eindämmung des Klimawandels zu schärfen. Solche abrupten Veränderungen im zeitlichen Ablauf wichtiger phänologischer Ereignisse können vielfältige Auswirkungen auf das Funktionieren der Ökosysteme, die Wechselbeziehung zwischen den Arten über das Nahrungsnetz und die globale Kohlenstoffbilanz haben.

Die unendliche Wärme: Das Jahr 2022 war durchsetzt von sehr warmen Jahreszeiten und Monaten. Nur der September brachte im landesweiten Mittel eine etwas unterdurchschnittliche Temperatur im Vergleich zur Norm 1991–2020.¹

Auch wir konnten beobachten, dass der Frühling föhlsam früher begann als auch schon. Problematisch scheint dies für die Bienen an sich nicht zu sein.

Das Jahr 2022 war bereits im Winter und dann auch im Frühling ausserordentlich warm. Die Bienen konnten sich durchwegs sehr früh sehr gut entwickeln. Die Hitzeperiode ging dann im Sommer weiter, begleitet von einem trockenen Sommer.

Der Herbst (Oktober mit Rekordwärme) übertrumpfte die Temperaturen dann nochmals. Nur der September wurde als regnerischer und eher kühler Monat registriert.

¹ Auszüge aus verschiedenen [Blogs Meteo Schweiz](#) [22.12.2022]

Nektarangebot

Durch die sehr guten und warmen Bedingungen im Frühling entwickelten sich die Völker frühzeitig und stark. Das Nektarangebot war im Frühling sehr gut, viele Imker:innen konnten durchwegs einen guten bis sehr guten Honigertrag verzeichnen (Frühlingshonig).

Beim Sommerhonig resp. Waldhonigernte sah dann das Ganze wesentlich anders aus. Waldhonig konnte praktisch nicht geerntet werden. Dies kann auf den doch ausserordentlich trockenen Sommer zurückgeführt werden. Zudem scheint sich je länger desto mehr die sehr intensive Landwirtschaft auf das Nektarangebot ab Mai/Juni auszuwirken. Ab Mai herrscht im Mittelland eine ausgeprägte Trachtlücke, ausser in städtischen Gebieten, wo viele Alleebäume (Linden) und extensiv genutzte Grün- und Parkflächen vorhanden sind. Dies wird zunehmend ein Problem für die Völker im Mittelland und geht soweit, dass bereits im Juni / Juli gefüttert werden muss.

Schwärme

Der ausserordentlich frühe und warme Frühling und auch das eher konstante Wetter hatte einen sehr positiven Einfluss auf das Schwarmverhalten. Die Schwarmfänger hatten wenig bis gar nichts zu tun, da sehr wenig Schwärme unterwegs waren.

Varroamilben in den Bienenvölkern

Die Auswinterung war bei vielen Imker:innen gut, bis sehr gut. Die Verluste hielten sich im üblichen Rahmen. Dies entspricht auch der schweizweit erfassten Winterverluste.

Die Varroabelastung hielt sich dann im Sommer in Grenzen. Insbesondere auch gegen Ende Sommer schienen die Völker nicht übermassig mit Varroen belastet zu sein.

Zucht

Mit dem sehr warmen und frühen Frühling konnte auch sehr früh mit züchten begonnen werden. Die Zuchtserien gelangen durchwegs gut, im Spätfrühling und Anfangs Sommer musste dann aber auf genügend Futter geachtet werden.

Bieneninspektor

Die moderaten Winterverluste zeigten sich auch im Bienenverkehr. Es wurden wenige Völker (gemeldete) von ausserhalb zugekauft.

Auch hier nochmals der Aufruf: Wenn im Frühling aufgrund hoher Winterverluste Bienenvölker angeschafft werden, so sollte dringend auf die Herkunft der Völker geachtet werden. Es sollen **keine importierten Völker gekauft werden**, am besten fragt man seinen Imkerkollegen nebenan oder man erkundigt sich im Verein.

Der kleine Beutenkäfer ist zum Glück in der Schweiz noch nirgends festgestellt worden. Die Bedrohungslage ist unverändert relevant. Der Kleine Beutenkäfer kommt in der Provinz Reggio Calabria endemisch vor.

Im Bezirk Horgen hatten wir auch dieses Jahr keine Sauer- oder Faulbrutfälle zu verzeichnen.

Auch hier nochmals der Aufruf:

Wenn Imker:innen besondere Vorkommnisse im Bienenvolk, insbesondere in der Brut feststellen, so kontaktiert den Bieneninspektor (dies kostet nichts). Besser eine Konsultation zu viel als eine zu wenig. Dies gilt insbesondere für die Monate Februar bis April, wenn die Bienen in der Aufsteigenden Entwicklung sind und das Wetter nicht immer optimal ist (längere Kaltperioden)!

Ein weiterer Invasor, die Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*), hat sich in weiten Gebieten Frankreichs bereits ausgebreitet. Im Schweizer Jura wurden ebenfalls bereits einzelne Nester beobachtet. Eigene Beobachtungen der Asiatischen Hornisse sind umgehend dem Bienengesundheitsdienst ([BGD](#)) zu melden.

Vereinsanlässe

- Fachvortrag Imkern im angepassten Brutraum: Mittwoch, 23. März
- Standbesuche: Samstag, 14. Mai
- Betriebskonzept: Mittwoch, 15. Juni
- Eröffnungsfeier Lernbienenstand: Sonntag, 2. Oktober
- Wildbienen – faszinierend, unersetzlich, gefährdet: Mittwoch, 26. Oktober

Ausbildung

Im Februar konnte wieder ein neuer Grundkurs für die Jahre 2022 / 2023 gestartet werden. Die Nachfrage war wieder gross insgesamt haben 16 Neuimker:innen erfolgreich gestartet.

Am 2. Oktober konnten wir nun endlich den Lernbienenstand offiziell und mit einem gemütlichen Nachmittagsanlass eröffnen.

Herzlichen Dank an Alle, welche organisiert haben, an alle Imker:innen die teilnahmen und an Christoph und Andreas Baumann, welcher die Infrastruktur gratis zur Verfügung gestellt haben.

Schlusswort

Diesen Sommer haben uns die Bienen wieder mit reichlich Honig beschenkt, darüber können wir uns freuen, wir können uns auch freuen, dass wir wieder unsere Vereinsanlässe im gewohnten Mass durchführen konnten. Motiviert und mit neuem Elan können wir nun ins neue Bienenjahr starten und uns über die faszinierende Natur der Bienen erfreuen.

Zum Schluss bleibt mir noch euch ein gutes und gesundes Bienenjahr 2023 zu wünschen.

Insbesondere geht der Dank an unsere Vorstandsmitglieder:

Claudia Leonardo, Vizepräsidentin

Lucia Würmli für die Protokollführung

Marcel Bechtiger für die Finanzen

Ronny Ochsenbein für die Weiterbildung

Für die Durchführung der Grundkurse und Beratungen, herzlichen Dank an.

Jürg Obrist

Ronny Ochsenbein

Nun wünsche ich euch, auch im Namen des Vorstandes, viel Freude mit den Bienen, eine gute und erfolgreiche «Auswinterung» und gute Gesundheit.

6.01.2023 / Beat Jörger